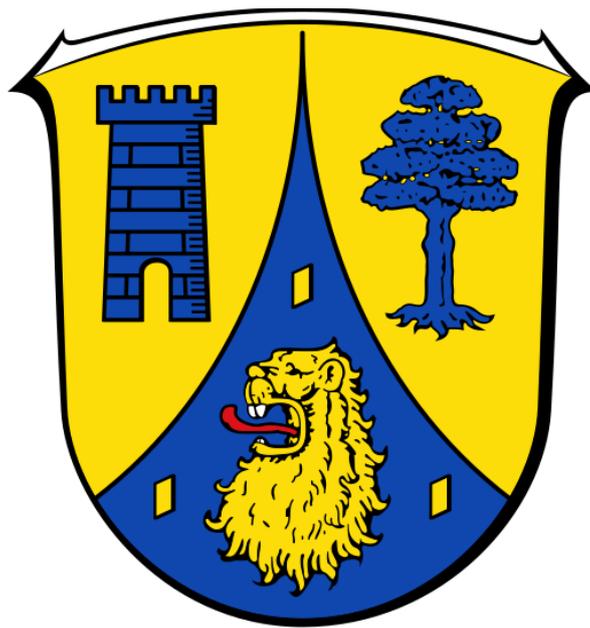


Integriertes Klimaschutzkonzept der Gemeinde Glashütten



Impressum

Integriertes Klimaschutzkonzept

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Förderinformation:

Das Klimaschutzkonzept der Gemeinde Glashütten wurde durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Projekttitel: „KSI: Integriertes Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement für den Hochtaunuskreis und fünf der kreisangehörigen Kommunen (Glashütten (Taunus), Grävenwiesbach, Schmitten im Taunus, Steinbach (Taunus) und Weilrod)“

Förderkennzeichen: 67K20485

Förderzeitraum: 15.01.2023 – 14.01.2025

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Herausgeber

Glashütten
vertreten durch den Bürgermeister Thomas Ciesielski,
Schloßborner Weg 2
61479 Glashütten

www.gemeinde-glashuetten.de



Bearbeitung

Nelly Reckhaus,
Kreisausschuss des Hochtaunuskreises,
Stabsstelle Klimaschutz, nachhaltige Kreisentwicklung und Umweltbildung
Ludwig-Erhard-Anlage 1-5
61352 Bad Homburg v.d.H.
www.hochtaunuskreis.de

in Zusammenarbeit mit EnergyEffizienz GmbH



Glashütten, Juni 2024

Einleitung

Der Klimawandel und seine Auswirkungen sind bereits global spürbar. Auch in Hessen erleben wir immer häufiger Auswirkungen wie Dürre-Sommer oder Starkregen-Ereignisse. Nach der Welt-Klimakonferenz in 2015 beschloss auch die hessische Landesregierung das ambitionierte Ziel, bis 2050 klimaneutral zu sein. Mit dem neuen Klimaplan Hessen wurde dieses Ziel noch einmal verschärft und die angestrebte Klimaneutralität Hessens auf 2045 vorverschoben. So sollen die Treibhausgas-Emissionen in Hessen mindestens um 90 % gesenkt werden, verglichen mit den Emissionen im Jahr 1990.

Das Klimaschutzkonzept dient als Planungsgrundlage und Entscheidungshilfe für die zukünftigen Klimaschutzaktivitäten in Glashütten, um das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 zu erreichen. Es zeigt auf, welche technischen und wirtschaftlichen Potenziale zur Minderung von Treibhausgasemissionen bestehen und legt Maßnahmen und Ziele für dessen Reduktion fest. Die lokalen Gegebenheiten Glashüttens werden dabei explizit berücksichtigt. Auch die Bürgerinnen und Bürger sowie weitere relevante Akteure werden in den Prozess der Konzepterstellung durch verschiedene Beteiligungsangebote aktiv einbezogen.

Um Klimaschutz auch langfristig in Glashütten zu verankern, werden geeignete Monitoring-Instrumente genutzt, um die Potenziale und Maßnahmen zu überwachen und zu verfeinern.

Energie- und Treibhausgasbilanz

Die Treibhausgasbilanzen wurden für die Jahre 2019 - 2021 erstellt. Für die Bilanzen wurde durch das Klimaschutzmanagement des Hochtaunuskreises eine umfangreiche Datenerhebung durchgeführt. 2019 wurde als Startjahr gewählt da länger zurückliegende Daten nur sehr begrenzt zugänglich gewesen wären und die Bilanzierung daher entsprechend lückenhaft gewesen wäre.

Das genutzte Bilanzierungstool „EcoSpeed Region“ stellt ein Mengengerüst (Daten zur Einwohnerzahl und Beschäftigung) zur Verfügung, auf dessen Basis Schätzwerte für die jeweiligen Verbräuche einzelner Energieträger bereitgestellt werden. Auf Basis von Daten des Energieversorgers Syna wurden Werte für den Stromverbrauch sowie für die Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energiequellen zur Verfügung gestellt. Nachdem die Stromverbräuche der Haushalte und der Gewerbe kumuliert übermittelt wurden, wird der Stromverbrauch der Haushalte auf Grundlage bundesweiter statistischer Kennzahlen abgeschätzt.¹ Die Verbräuche von Heizöl, Flüssiggas und Biomasse beruhen auf der Auswertung der lokalen Schornstiefegerdaten. Der Gasverbrauch wurde seitens Klimaschutzmanagement (VKS) zur Verfügung gestellt. Für den Wärmeverbrauch des Sektors Industrie wird auf statistische Zahlen des Landkreises zurückgegriffen, welche über das Verhältnis der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe für die Gemeinde heruntergerechnet werden. Ein Fernwärmenetz ist in der Gemeinde nicht vorhanden, auch wurden keine Nahwärmenetze identifiziert. Die Daten für die Nutzung von Solarthermie werden über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bezogen. Der Verbrauch der Wärmepumpen wird über Angaben des Energieversorgers zum Stromverbrauch der Wärmepumpen berechnet. Für den Verkehrssektor liegen statistische Hochrechnungen anhand von ifeu-Daten im Bilanzierungstool Ecospeed vor, die durch regionale Daten zu den Buslinien des RMV ergänzt werden. Darüber hinaus enthält die Bilanz Angaben zu den kommunalen

¹ (Energieeffizienz in Zahlen - Entwicklungen und Trends in Deutschland 2022, 2023)

Energieverbräuchen für die Liegenschaften, dem kommunalen Fuhrpark und der Straßenbeleuchtung. Die Emissionsfaktoren werden ebenfalls von Ecospeed bezogen, welches die Faktoren inkl. Vorkette (LCA) zur Verfügung stellt.

Im Folgenden werden die Ergebnisse in Form von Grafiken dargestellt. Im integrierten Klimaschutzkonzept der Gemeinde Glashütten sind die Ergebnisse detailliert erklärt und durch weitere Grafiken ergänzt. Um einen detaillierteren Überblick der Energie und Treibhausgasbilanz zu bekommen, wird empfohlen das Gesamtdokument einzusehen.

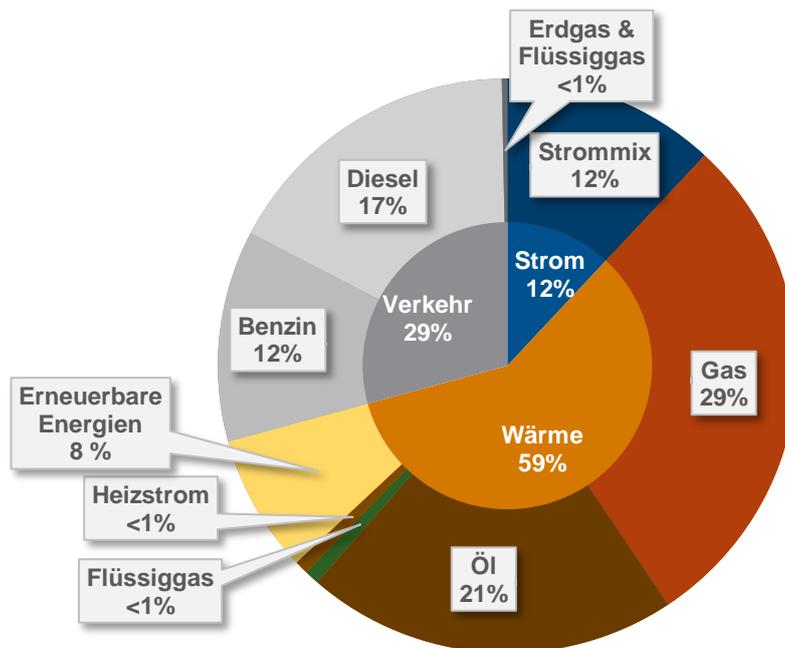


Abbildung 1: Energieverbrauch nach Sektoren und Energieträgern (2019)

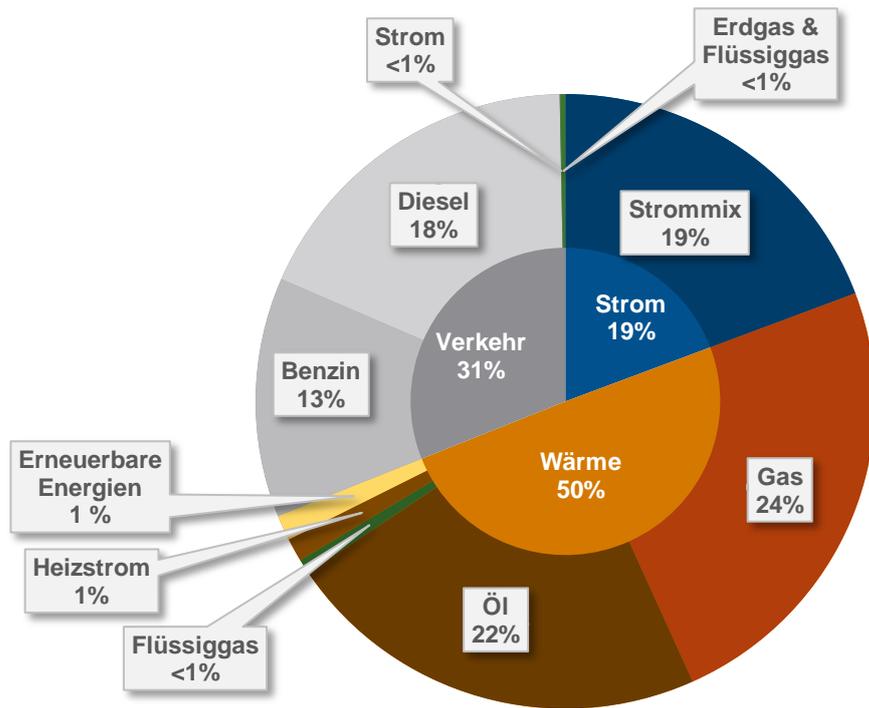


Abbildung 2: Treibhausgasemissionen nach Sektoren und Energieträgern (2019)

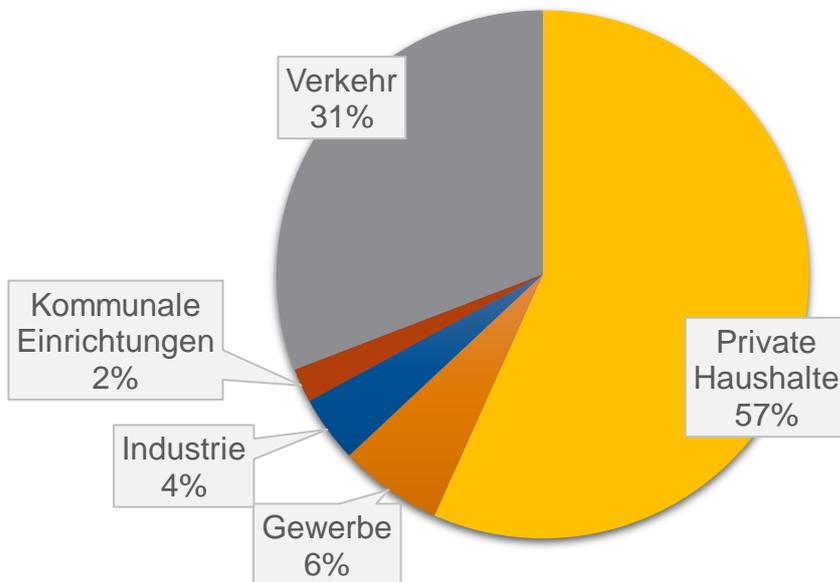


Abbildung 3: Treibhausgasemissionen nach Verbrauchergruppen (2019)

Potenzialanalyse

In der Potenzialanalyse werden für die Sektoren Strom, Wärme und Verkehr Potenziale zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen ermittelt. Anschließend erfolgt die Entwicklung zweier denkbarer Szenarien bis zum Jahr 2040 mit dem Zwischenziel 2030. Diese sollen die Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, welche zu einer Klimaneutralität Glashüttens bis zum Jahr 2040 führen können. Die Szenarien sind bis zum Jahr 2040 aufgezeigt, um das Ziel der Klimaneutralität bereits mit ambitionierten Bestrebungen angehen zu können. Letztendlich ist das Ziel des Landes Hessen und der Bundesrepublik Deutschland, bis 2045 Klimaneutralität zu erreichen, relevant. Um einen detaillierteren Überblick der Potenzialanalyse und der Szenarien bis zum Jahr 2025 zu bekommen, wird empfohlen das Gesamtdokument einzusehen.

Szenarien

Auf Basis der Potenziale werden zwei Szenarien erstellt, die eine mögliche Energieversorgungssituation in der Zukunft – je nach Ausmaß des lokalen Klimaschutzes – beschreiben. Es ist wichtig zu beachten, dass die Szenarien Zukunftsbilder darstellen, die selten genauso eintreten wie geplant, jedoch hilfreiche Wenn-Dann-Überlegungen darstellen und einen Orientierungspunkt für eine strategische Implementierung von lokalem Klimaschutz geben. Folgende zwei Szenarien werden in jedem Sektor betrachtet:

Referenzszenario

Das Referenzszenario (auch „Business-as-usual-Szenario“ genannt) basiert sowohl auf der bisherigen Entwicklung der Verbräuche in Glashütten als auch auf dem aktuellen Stand der Politik in puncto Energiewende und Klimaschutz. Dieses Szenario geht davon aus, dass in Zukunft keine zusätzlichen Anstrengungen unternommen werden, Energiewende und Klimaschutz in Glashütten voranzutreiben. Vielmehr wird der bisherige Trend fortgeschrieben, weshalb dieses Szenario auch als Trendszenario bezeichnet wird.

Klimaschutzszenario

Im Gegensatz zum Trendszenario basiert das Klimaschutzszenario auf der Annahme, dass sowohl in der Gemeinde Glashütten als auch auf bundespolitischer und gesetzgeberischer Ebene Aktivitäten zur Energiewende und zum Klimaschutz vorangetrieben werden. Die getroffenen Annahmen des Klimaschutzszenarios beruhen auf der Analyse lokaler Potenziale sowie den Ergebnissen bundesweiter Studien, welche Anpassungen notwendig und sinnvoll erscheinen.

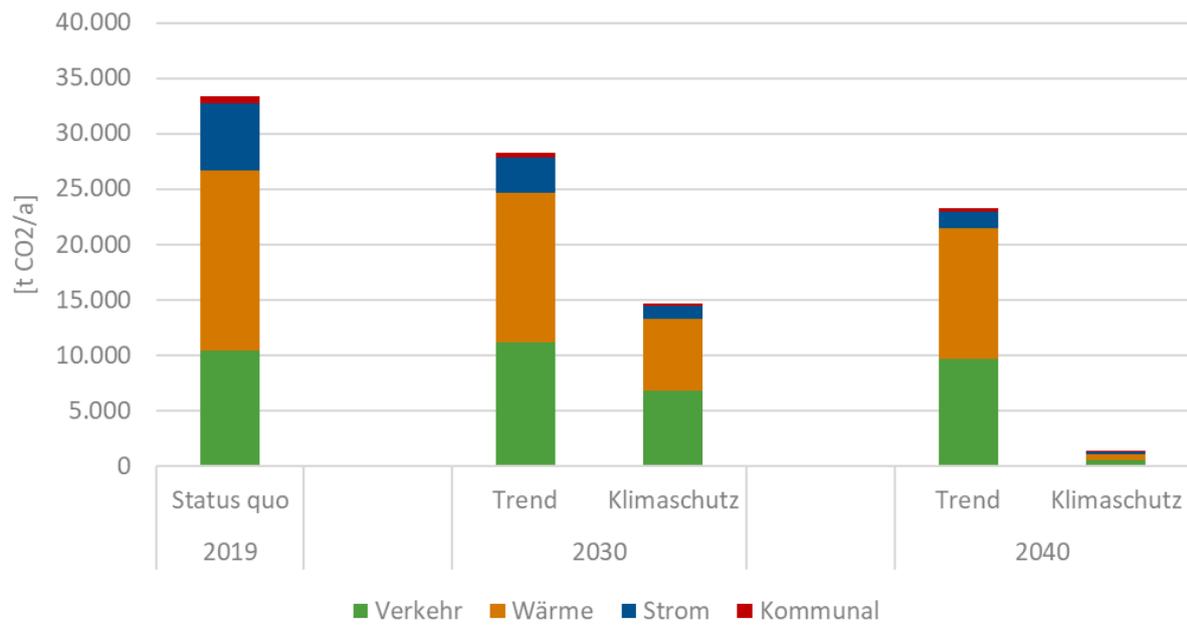


Abbildung 4: Gesamtemissionen nach Sektoren und Szenarien

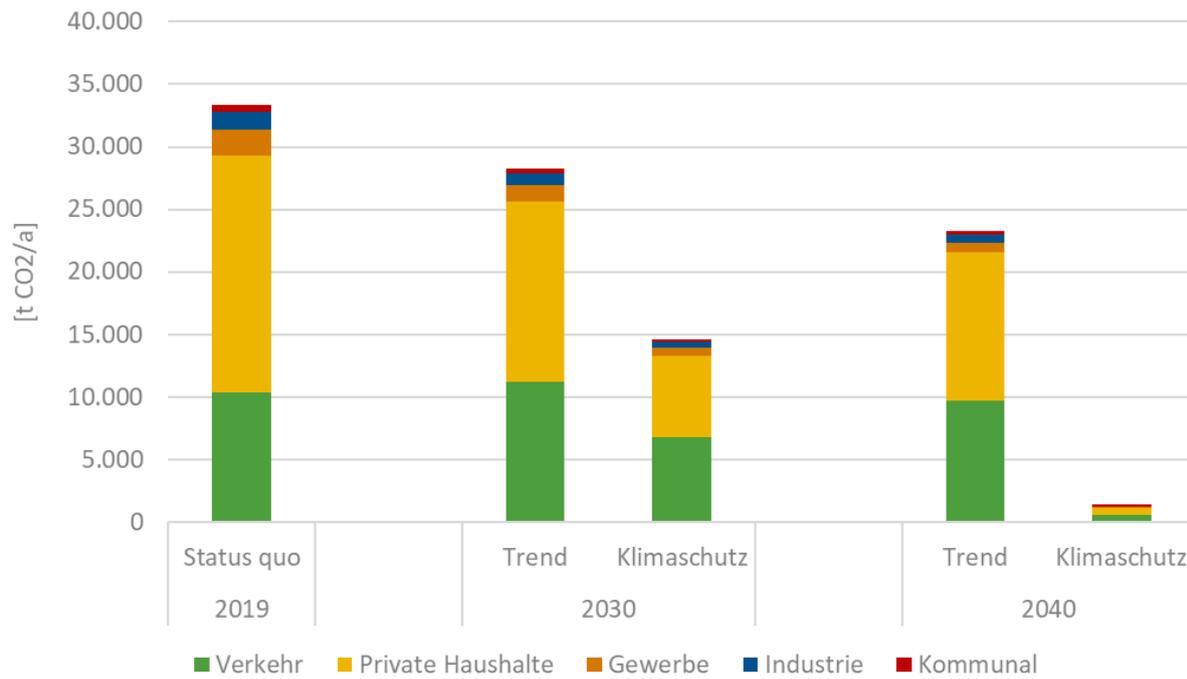


Abbildung 5: Gesamtemissionen nach Verbrauchergruppe und Szenarien

Maßnahmenkatalog

Im Anschluss ist eine Übersicht der erarbeiteten Maßnahmen inklusive Umsetzungsstand abgebildet. Im Integrierten Klimaschutzkonzept sind die Maßnahmen ab Seite 111 im Detail erläutert.

Erneuerbare Energien		In Umsetzung	Umgesetzt
EE-1	Installation von Photovoltaik-Anlagen auf Liegenschaften	X	
EE-2	Nahwärmenetz prüfen und gegebenenfalls etablieren		
EE-3	Kommunale Wärmeplanung		
EE-4	Energie- und Fördermittelberatung einführen		
EE-5	Einführung eines Energiemanagementsystems		
EE-6	Photovoltaikanlage als Anschauungsmodell ausstellen		
EE-7	Installation von Photovoltaikanlagen über Parkplätzen		
EE-8	Ausschöpfung des Windkraftpotenzials		
Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit			
ÖB-1	Sensibilisierungs- und Informationskampagnen zu klimarelevanten Themen	X	
ÖB-2	Bildung für den Klimaschutz	X	
ÖB-3	Informationsmaßnahmen und -kanäle	X	
ÖB-4	Sensibilisierung und Informationsangebot zum Thema „Steingärten“ schaffen		
ÖB-5	Prüfung eines Repair Cafés		
ÖB-6	Aufforstungsprojekte mit Bürgerbeteiligung organisieren	X	
ÖB-7	Regelmäßige Netzwerktreffen zum Thema Klimaschutz		
ÖB-8	Initiierung von Gemeinschaftsgärten		
ÖB-9	Aufklärungskampagne „Wasser sparen“		
Mobilität			
MO-1	Attraktivität der Fahrradwege steigern	X	
MO-2	Erweiterung von Radabstellanlagen	X	
MO-3	Ausbau der E-Ladeinfrastruktur		
MO-4	Car Sharing-Angebot prüfen		
MO-5	On-Demand-Shuttle-Angebote prüfen	X	
MO-6	Einrichtung von Mobilitätsstationen prüfen		
MO-7	Nahversorgungsangebot stärken	X	
MO-8	Plattform für lokale Mitfahrgelegenheiten erstellen		
MO-9	Mitglied werden bei der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen (AGNH)		X
Klimafreundliche Verwaltung			
KV-1	Klima-Check für Beschlussvorlagen		
KV-2	Klimaschutzmanagement		X
KV-3	Umstellung der kommunalen Flotte auf E-Fahrzeuge	X	
KV-4	Einführung eines Klimaschutz-Controllings	X	
KV-5	Einführung von Klimschutzkriterien für die kommunale Beschaffung		
KV-6	Energieeffizienzschulung des Verwaltungspersonals		
KV-7	Kommunale Liegenschaften als Vorbild für die Bürgerinnen und Bürger nutzen	X	
KV-8	Gründung/Beitritt Bürgerenergiegenossenschaft prüfen		
KV-9	Installation einer Abdeckung im Freibad Schloßborn		
Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, Industrie			

GHDI-1	Gewerbebetriebe zu Klimaschutzhandlungen motivieren		
Anpassung an den Klimawandel			
AK-1	Begrünungsmaßnahmen	X	
AK-2	Einführung eines Klimaanpassungsmanagements		